

Innerer Monolog

In einem „inneren Monolog“ spricht ein Erzähler über seine Gedankengänge, die dadurch dem Leser deutlich gemacht werden. Um selbst einen inneren Monolog zu schreiben, musst du dich in diesen Erzähler (das kann ein Mensch sein, aber auch ein Tier oder eine Pflanze) hineinversetzen und aus dessen Perspektive erzählen. Wähle dafür das Präsens und die Ich-Perspektive.

Beispiel:

Innerer Monolog der Kuh

Das saftige Gras der Wiese habe ich nun ausgiebig genug gefressen, ich lege mich ein wenig auf die Seite. Zeit zum Nachdenken! Wie schön die Sonne doch meinen Rücken wärmt! Die Wanderer eben haben mir meine super gute Laune bestimmt auch angesehen.

Keine Ahnung, was heute wieder mit Kuh Lotte los war, sie wirkte so verändert, lächelte vor sich hin und wollte sich gar nicht mit mir unterhalten. Ob sie vielleicht doch in Leo verliebt ist? Vielleicht erwarten die beiden auch bald so ein entzückendes Kälbchen? Dann wird Herr Lehmann, unser fleißiger Bauer, Lotte auch bald in den Stall holen. Nein, das wäre nichts für mich – ich liege lieber hier in der Natur, kaue und kaue und beobachte, wie schön die Hummeln über den Pustebäumen summen. Zum Glück lieben die Kinder von Herrn Lehmann meine schöne gesunde Milch, schließlich gebe ich mir auch alle Mühe, dass immer genug aus meinem Euter herauskommt. Da brauche ich mir auch keine Sorgen zu machen, dass ich bald als Steak oder Gulasch auf dem Mittagstisch ende. Aber was mache ich mir eigentlich immer für Gedanken, ich will lieber noch ein kleines Verdauungsschläfchen in der Natur halten und meine Gedanken mit den Wolken ziehen lassen ...